

Konzept der Evangelischen Kindertagesstätte St. Marien

-Kurzform-

1. Vorwort

Die Einrichtung liegt in ruhiger Lage im Stadtzentrum und verfügt über ein großzügiges, naturnahes Freigelände.

Sie wird von Kindern besucht, deren Eltern einer Kirchengemeinde angehören oder auch konfessionslos sind, aber an einer christlichen Erziehung Interesse haben. Im Vordergrund unserer familienergänzenden Einrichtung steht die ganzheitliche Entwicklung der Kinder bis zum Eintritt in die Schule.

2. Leitbild

Die Evangelische Kindertagesstätte versteht sich als Bestandteil der St. Marien Gemeinde Haldensleben. Aus diesem Hintergrund erfahren und erleben die Kinder christliches Leben und Kultur sowie auf elementare Weise Sinn- und Wertorientierung.

Sie sollen sich so entwickeln können, wie Gott es für sie gedacht hat. Ziel dieser professionellen Begleitung ist es, die Kinder zu stärken und zu ermutigen, sich selbst anzunehmen, sich etwas zuzutrauen aber auch zu erfahren, dass jeder Mensch vor Gott gleich viel gilt, egal wie leistungsfähig, stark oder erfolgreich er ist.

3. Rahmenbedingungen

Unsere Evangelische Kindertagesstätte verfügt über eine Betriebserlaubnis mit einer Gesamtkapazität von 70 Plätzen. Davon stehen bis zu 12 Krippenplätze für Kinder ab zwei Jahren bereit.

In unserer Einrichtung bieten wir drei altersübergreifende Stammgruppen für Kinder ab drei Jahren an. Die Krippenkinder werden in der Regenbogengruppe betreut, die der roten Gruppe zugeordnet ist. Sie wechseln in der Regel mit dem dritten Lebensjahr in eine der Stammgruppen.

Die Kinder werden direkt in der Einrichtung bei der Leitung angemeldet.

3.1 Betreuungs- und Öffnungszeiten

- Wir öffnen von Montag bis Freitag von 6:00- 17:00 Uhr.
- Es kann zwischen einer Ganztags- und Halbtagsbetreuung gewählt werden. Die Betreuungszeitenwahl ist in der Benutzerordnung geregelt.
- Der Kostenbeitrag entspricht den Beiträgen der Einrichtungen der Stadt Haldensleben.
- Schließungszeiten werden an zwei Wochen in den Sommerferien, zwischen den Feiertagen am Jahresende und für einen Weiterbildungstag des Teams durchgeführt. Während dieser Zeit bieten wir bei Dringlichkeit einen Ersatzplatz in der katholischen Kindertagesstätte in Haldensleben an.

3.2 Tagesablauf

- 6:00 -7:45 Uhr Ankommen der Kinder im Mehrzweckraum oder wahlweise bei schönem Wetter auf dem Hof mit Morgenkreis.
- 7:45 -8:15 Gemeinsam beginnendes Frühstück in den vier Gruppen.
- 8:30 -12:30 Uhr Maxitreff aller Schulanfänger im Mehrzweckraum.
- 8:15 -11:45 Uhr Wechsel von Freispiel, angeleitetem Spiel, Lernangeboten durch die ErzieherInnen, Zwischenmahlzeit mit Obst- und Gemüse.
- Aufenthalt im Freien.
- 11:45 -12:30 Uhr Mittagessen, Vorbereitung zur Mittagsruhe.
- 12:30 -14:00 Uhr individuell gestaltete Mittagsruhe.
Mit entsprechenden elterlichen Absprachen können Maxikinder sich in der Wachgruppe aufhalten. Kleine Maxis können nach Absprachen und einer kürzeren Ruhephase in die Wachgruppe gehen.
- 14:00 -17:00 Uhr Vesper und Nachmittagsgestaltung durch Spiel –und Lernangebote im Haus oder im Freigelände.

Besondere Aktionen im Wochenablauf:

- Montags 10:00 -10:30 Uhr gemeinsame Andacht mit allen Gruppen.
- An einem Tag in der Woche: Sporttag für alle Gruppen. Die Maxikinder und nach Möglichkeit auch die kleinen Maxis gehen in die Sporthalle.
- An einem Tag in der Woche: gruppenübergreifendes Angebot für kleine Maxis.
- Am letzten Freitag im Monat: Forschertag in allen Gruppen.
- Freitags Wochen-Abschlusskreis in den Gruppen.
- An einem Tag in der Woche: Religionsspielkreis für Maxikinder.

Zitat: „Wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen; so wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben und lieben.“ J. W. Goethe

3.3 Das Leben in den Gruppen, die Räumlichkeiten und das Außengelände

Durch das Zusammenleben der Jungen und Mädchen in den **altersgemischten Gruppen** geben die Großen ihre Erfahrungen an die kleineren Kinder weiter und diese lernen von den Großen.

Die Maxikinder verlassen nach dem Frühstück ihre Gruppen und treffen sich am Vormittag zum gemeinsamen Spielen und Lernen im Mehrzweckraum.

Einmal in der Woche findet der Sporttag statt.

Die Maxis und kleinen Maxis gehen in die Sporthalle der Otto-Boye- Schule.

Im Mehrzweckraum oder im Freigelände treffen sich die Minis zur sportlichen Betätigung.

Die kleinen Maxis können einmal in der Woche an einem gruppenübergreifenden Angebot teilnehmen.

In unserer Kita arbeiten wir angelehnt am **situationsorientierten Ansatz**. Wir berücksichtigen bei den Lernprozessen die natürliche Neugierde der Kinder, greifen ihre Themen auf und erweitern sie.

Wir schaffen durch eine bewusste Raumgestaltung und Materialauswahl eine Umgebung, in der alle Sinne, die Spiel- und Lernlust angeregt werden.

Im Vorderhaus befindet sich im Erdgeschoss und Obergeschoss der Gruppenraum der **blauen und der gelben Gruppe**. Der Gruppenraum **der roten und der Regenbogengruppe** sowie der Merzweckraum befinden sich im hinteren Gebäude. Für die Kinder stehen gruppenweise Garderoben auf den Fluren und sanitäre Anlagen zur Verfügung, in der auch die tägliche Zahnpflege stattfindet. Die Zahnbürsten und die Zahncreme stellt die Einrichtung zur Verfügung. Für reichlich Bewegung sorgt unser **Freigelände** rund um das Haus. Es wird täglich genutzt. Hier können die Kinder klettern, schaukeln, rutschen, im Sand spielen oder auch mit Steinen und Holz experimentieren. Auch unser Spielzeugschuppen mit diversen Fahrzeugen steht unseren Kindern zur Verfügung. Wir erkunden bei Ausflügen die nähere Umgebung in Feld und Wiese.

3.4 Kindergartenjahr

Bei uns gibt es einen Jahresplan, der über alle Veranstaltungen und wichtigen Geschehnisse des laufenden Kindertagesstättenjahres von August bis Juli des Folgejahres informiert.

- Ausflüge zu externen Einrichtungen z.B. Bördemuseums in Ummendorf oder Gut Glüsig zum Erntedank,
- Gemeinsame Feier des Martinstages mit der katholischen Kirchengemeinde,
- Nikolausfeier mit Theaterstück vom Heiligen St. Nikolaus,
- Theaterfahrt der Maxis und Adventsfeier mit Eltern und Gästen im Gemeindehaus der Kirchengemeinde,
- Epiphaniastag, der Festtag der „Heiligen drei Könige“,
- Faschingsparty in den Räumen der Kindertagesstätte,
- Gottesdienst in der Kirche zu Ostern, Osterfeier mit Osterkörbchen suchen,
- Familientag mit musikalischem Programm unserer „Singemäuse“,
- Kindertagsfeier zum 1. Juni mit fröhlichen Spielen und einem Märchenspiel gestaltet von den Erzieherinnen,
- Abschiedsfest der Maxis mit Festgottesdienst in der Kirche, Übernachtung in der Kita und vielen tollen Überraschungen,
- Waldwoche im Gemeindehaus am Berg, Besuch des phaeno in Wolfsburg und Seepferdchenkurs für die Maxis,
- Sommerfest zum Abschluss des Kindertagesstättenjahres,

„Spielzeit ist Lernzeit!“

4. Ziele und Inhalte der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder

Bildung, Erziehung und Betreuung sind Voraussetzung dafür, dass sich die Kinder ganzheitlich und positiv entwickeln können.

4.1 Das Prinzip der ganzheitlichen Entwicklung

Die **Bildungsbereiche** des Bildungsprogramms für Kindertagesstätten in Sachsen- Anhalt haben wir ganzheitlich im Blick. Wir nutzen dafür die vielfältigen Situationen des Alltags.

Für uns ist die Werteerziehung und die religiöse Bildung Ausgangspunkt und Grundlage der Persönlichkeitsentwicklung des Kindes.

Wir fördern z.B. gegenseitige Rücksichtnahme, Eigenständigkeit, Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Höflichkeit, Anstrengungsbereitschaft, Stolz auf Gelerntes, Problemlösung, Kompromissbereitschaft, Ehrlichkeit und Gottvertrauen.

- Wir geben den Kindern Orientierung für verantwortungsvolles und **werteorientiertes Handeln und religiöse Bildung**. So wie auch Gott mit den 10 Geboten den Menschen klare Orientierungshilfe für ihr Zusammenleben gegeben hat, geben wir unseren Kindern durch gemeinsam aufgestellte Regeln eine Richtschnur und somit Sicherheit für ihr Handeln.
- Wir fördern die **gesunde und körperliche Entwicklung** und die Bewegungsaktivität der Kinder im Innen- und Außenbereich. So entwickeln sie z.B. motorisches Geschick beim Laufen und Klettern, bei Ballspielen und Laufrad fahren und erfahren Reaktionsvermögen und Selbstvertrauen.
- Wir stärken die **Kommunikation, das Sprechen** der deutschen Sprache und die Schriftkultur. Die Kinder lernen z.B. Gedichte und Tischgebete, wir lesen Bilderbücher vor, erzählen Märchen und biblische Geschichten, spielen Theater und führen Gruppengespräche durch.
- Wir begleiten die Kinder beim Erwerb der **kulturellen und sozialen Grunderfahrungen**. Durch das Feiern von christlichen Festen, das Gestalten von Andachten, Führen von Gesprächen über Tagesgeschehen aus aller Welt steigen wir in die Welt des christlichen Lebens und des Lebens miteinander ein.
- Wir sprechen die Sinne und Emotionen der Kinder an und fördern Phantasie, **Ästhetik und Kreativität**. Die Kinder erhalten z. B. vielfältige Erfahrungsfelder, um sich in den Bereichen Musik, Bildgestaltung und Darstellung auszuprobieren. Im Mittelpunkt steht das eigene Tun.
- Wir wecken das Interesse an **mathematischen Grunderfahrungen**. Die Kinder entdecken und experimentieren mit Zahlen, Formen, Raum, Zeit, Maßen und Mengen.
- Wir legen den Grundstein für **Welterkundung** sowie **naturwissenschaftliche und technische** Grunderfahrungen. Wir versuchen gemeinsam auf Fragen der Kinder in der Welt der belebten und unbelebten Natur sowie im technischen Bereich Antworten zu finden.

„Der Weg ist das Ziel !“

4.2 Gestaltung der pädagogischen Arbeit

Wir begleiten und unterstützen unsere Kinder auf ihrem Bildungsweg, orientieren uns an den Stärken und Ressourcen der Kinder und an ihrem Entwicklungsstand, der erfahrungsgemäß bei jedem Kind anders ausfällt. Wir regen die Kinder an, ihre Einzigartigkeit zu erkennen.

Da Kinder sich sehr unterschiedlich entwickeln, haben sie von Anfang an bei uns Zeit, in den **altersgemischten Gruppen** ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten ohne Leistungsdruck und vom Alter abhängig zu entfalten.

Wir arbeiten daher auch mit einer Mischung aus **offener und fester Gruppenzugehörigkeit**. (siehe Maxikinder oder kleine Maxis)

Besonders geeignet für das ganzheitliche Lernen ist die **Projektarbeit**. An den Wünschen und Interessen der Kinder aufbauend orientieren wir uns auch an den Jahreszeiten und am Kirchenjahr und planen ein Jahresprojekt.

Zitat: „Spielen ist die frühe Form der geistigen Bildung. Durch Spiel wird die Welt entdeckt und erobert“. Friedrich Fröbel

- Wir sehen das **Spiel** als wichtigste „Betätigungsart“ der Kinder an. Die Kinder haben am Vormittag, am Nachmittag, in der Zeit der Mittagsruhe oder bei den Lernangeboten Zeit, die verschiedenen **angeleiteten Spielarten** anzuwenden. So treten sie bei Konstruktions- und Bauspielen, Kreis- und Tanzspielen, Handpuppen- und Theaterspielen, Bewegungsspielen, Regelspielen, Rollenspielen und Logikspielen in Aktion. Wir bieten den Kindern Zeit für **freie Spielhandlungen** an. Hier können sie z. B. im Freigelände oder in den Gruppenräumen selbst gewählte Tätigkeiten ausführen. Die Kinder lassen sich von vorhandenen Materialien zum Spielen anregen. Sie planen ihr Spielgeschehen, treten mit anderen Mädchen und Jungen in Aktion und klären Konflikte.
- Wir nutzen **die Lernangebote**, um aktuelle Themen und Fragen der Kinder zu bearbeiten und Lernfreude zu wecken. Wir begleiten sie dabei, selber Antworten auf ihre Fragen zu finden. Die Kinder können durch Experimentieren, Bauen, Formen und Basteln, Malen, „Lesen“, Singen und Musizieren und durch vielfältige Bewegung in die Welt der Alltagsphänomene eindringen. Die Lernangebote finden täglich in Kleingruppen oder mit der gesamten Gruppe statt und werden von den Erzieherinnen geplant.
- Das Heranführen an eine **gesunde Lebensweise** ist für uns ein wichtiges Anliegen. Um das Immunsystem zu stärken und den Bewegungsdrang der Kinder zu stillen, sind wir bei fast jedem Wetter mit entsprechender Kleidung draußen. Wir legen Wert auf eine gepflegte Esskultur mit ästhetisch gedecktem Tisch, sauber gewaschenen Händen, Tischgebet und einem leisen Tischgespräch. Wir erhalten von einem externen Anbieter die Mittagsversorgung, das Frühstück, Vesper und eine Obst- und Gemüsezwischenmahlzeit. Getränke, wie ungesüßter Tee, Apfelschorle, Milch oder Wasser stehen zu den Mahlzeiten oder zur Selbstbedienung bereit. Um unsere Zähne vor „Karius und Baktus“ zu schützen werden nach dem Frühstück die Zähne geputzt.

4.3 Kindeswohl

In Zusammenarbeit mit dem Jugendamt nehmen wir den Schutzauftrag zur Abwehr der Kindeswohlgefährdung wahr. Als pädagogische Fachkräfte stehen wir in der Verantwortung, dass jedes Kind wahrgenommen wird und seine Grundbedürfnisse Berücksichtigung finden.

5. Beobachtung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsbereiche

Wir führen Beobachtungen und Dokumentationen über die individuellen Entwicklungsfortschritte bei den Aktivitäten eines jeden Kindes durch. Dabei orientieren wir uns an den Stärken der Kinder und beachten, die unterschiedlichen Entwicklungswege der Kinder.

Dies geschieht in Form von Tagebuchaufzeichnungen, Kinderfragebögen und Entwicklungsbögen.

Jedes Kind besitzt in der Gruppe eine eigene „Mappe“, in der es selbsterstellte Produkte sammeln kann. Diese Mappe nennen wir Portfolio. Sie kann nach Erlaubnis der Kinder in der Kindereinrichtung auch von Eltern und anderen Personen eingesehen werden und nach Beendigung der Kindergartenzeit mitgenommen werden.

6. Teamarbeit

Alle pädagogischen MitarbeiterInnen verfügen über den Abschluss als staatlich anerkannte ErzieherIn. Sie nehmen regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teil. Der Träger erhebt den Anspruch, dass alle ErzieherInnen der Evangelischen Kirche oder einer anderen Konfession angehören.

Die Leitung übt das Hausrecht aus. Wir stellen Praktikumstellen zur Verfügung.

7. Elternpartnerschaft

Das Erzieherteam steht den Eltern als pädagogisch-fachkompetenter Ansprechpartner zur Verfügung und sieht die Eltern als Experten ihrer Kinder an. Alle Beteiligten bringen gleichberechtigt ihre spezifischen Kompetenzen für das Kindeswohl ein.

Die Eltern erfahren bei uns eine bewusst gewollte und intensive Zusammenarbeit durch Mitsprache, Mitarbeit, Beratung und Beteiligung.

- In unserer Einrichtung werden für die Dauer von zwei Jahren aus den drei Stammgruppen Eltern als Elternsprecher/innen und in das **Kuratorium** gewählt, in dem auch die Leitung und ein/e VertreterIn des Trägers mitarbeiten. Das Gremium hat die Aufgabe, den Träger zu beraten und ist von ihm vor grundsätzlichen Entscheidungen zu beteiligen. Es kommt Einmal im Vierteljahr zu Beratungen zusammen.

- Zweimal im Jahr bieten wir im Wechsel beginnend um 19:00 Uhr und 16:30 Uhr(mit Kinderbetreuung) **Elternzusammenkünfte** an.
- Bei Kindergeburtstagen können sich Eltern einbringen.
- Wenn es die Zeit der Erzieherinnen erlaubt, werden auch gern kurze spontane **Gespräche** beim Bringen und Abholen der Kinder geführt.
- Einmal im Jahr führt die verantwortliche ErzieherIn mit den Eltern über ihre Kinder ein **Entwicklungsgespräch** durch.
- Die Eltern unterstützen uns bei Festen, Feiern, Ausflügen und bei Arbeitseinsätzen.
- Durch Aushänge und Fotodokumentationen findet ein informeller Austausch statt.

8. Gestaltung von Übergängen

Unsere Einrichtung bietet neuen Kindern und Eltern eine individuelle **Eingewöhnungsphase** an, denn das Loslassen und Verabschieden stellt für Kinder und Eltern eine große Herausforderung dar.

Darum schlagen wir den Eltern folgende Vorgehensweise vor:

- **Erster Kontakt:** Beim Anmeldegespräch zeigt die Leiterin dem Kind und den Eltern die Einrichtung, erklärt konzeptionelle Schwerpunkte und kommt mit dem Kind und den Eltern ins Gespräch.
- **Weiterer Kontakt:** Die Familie kann z. B. bei geplanten Höhepunkten oder am Nachmittag auf dem Spielplatz im Vorfeld gelegentlich in der Einrichtung vorbeischauen.
- **Intensive Kontakte:** Eine Woche vor der Aufnahme empfehlen wir den Eltern, die Kinder stundenweise in die Einrichtung zu bringen. Der Verlauf und entsprechende Rituale werden vorher mit der verantwortlichen ErzieherIn besprochen und es findet ein erster Austausch zu den Gewohnheiten des Kindes statt. An drei Tagen begleitet ein Elternteil für ca. eine Stunde das Kind während der Spielphase, ab dem vierten Tag unternimmt es einen Trennungsversuch mit kurzem Abschiedsritual. Die Eingewöhnung ist grundsätzlich abgeschlossen, wenn das Kind die ErzieherIn als „sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

Unsere **Zweijährigen** sind in der Regenbogengruppe geborgen aufgehoben. Sie nehmen aber auch an Aktivitäten der Kita teil, treffen auf dem Spielplatz die anderen Kinder und sind am Nachmittag der roten Gruppe zugeordnet. Daher fällt der Wechsel in eine der Stammgruppen nicht schwer.

Wir ermöglichen jedem Kind einen optimalen **Übergang in die Schule** und stärken die Selbständigkeit, die Lernbereitschaft und Freude.

- Alle Kinder aus den drei Stammgruppen nehmen im letzten Jahr vor der Einschulung am Maxitreff teil.
- Wir pflegen den Kontakt zu den Grundschulen der Stadt Haldensleben.

9. Zusammenarbeit mit dem Träger

Es ist Anspruch der Kindertagesstätte auf gelingende Kontakte mit dem Träger, vertreten durch den Gemeindegemeinderat zu setzen und sie nach besten Möglichkeiten zu pflegen.

PfarrerIn, Gemeindepädagoge/in und Kirchenmusiker/in unterstützen mit ihren jeweiligen Professionen die Arbeit der ErzieherInnen und helfen mit die frohe Botschaft von Jesus Christus bekannt zu machen.

10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir beziehen das Umfeld unserer Einrichtung in die tägliche Arbeit mit ein und bauen Beziehungen zu vielen Einrichtungen auf.

Wir besuchen Veranstaltungen in der Kulturfabrik und der Bibliothek, erkunden das Museum, die Altstadt, die Verkehrsbetriebe, das Ökologische Umfeld, Handwerksbetriebe und interessante Arbeitsstellen von Eltern, laden die Polizei und die Verkehrswacht zu uns ein, gehen auf Entdeckungsreise zur Flora und dem Club Florissima e.V, fahren ins Theater, halten Kontakt zur Kirchengemeinde St. Marien, zum Gesundheitsamt und zum Sportbund.

11. Schlussbemerkung

Wir freuen uns, wenn die Kleinen und Großen den Segen Gottes in unserer Einrichtung erleben und spüren.

Dieser Segen hat unendlich viele verschiedene Facetten:

Ich bin behütet;

Ich bin mutig und gehe in ein unbekanntes Land;

Gott mag mich so wie ich bin;

Ich bin nicht allein;

Ich kann helfen;

Ich kann Nein sagen; Ich kann Ja sagen;

Ich bin einzigartig;

Ich lebe im Licht;

Ich habe einen Freund, der bei mir ist;

Ich kann fröhlich sein; Ich kann traurig sein;

Ich bin ein Wunder.

Kinder sind ein Segen!

